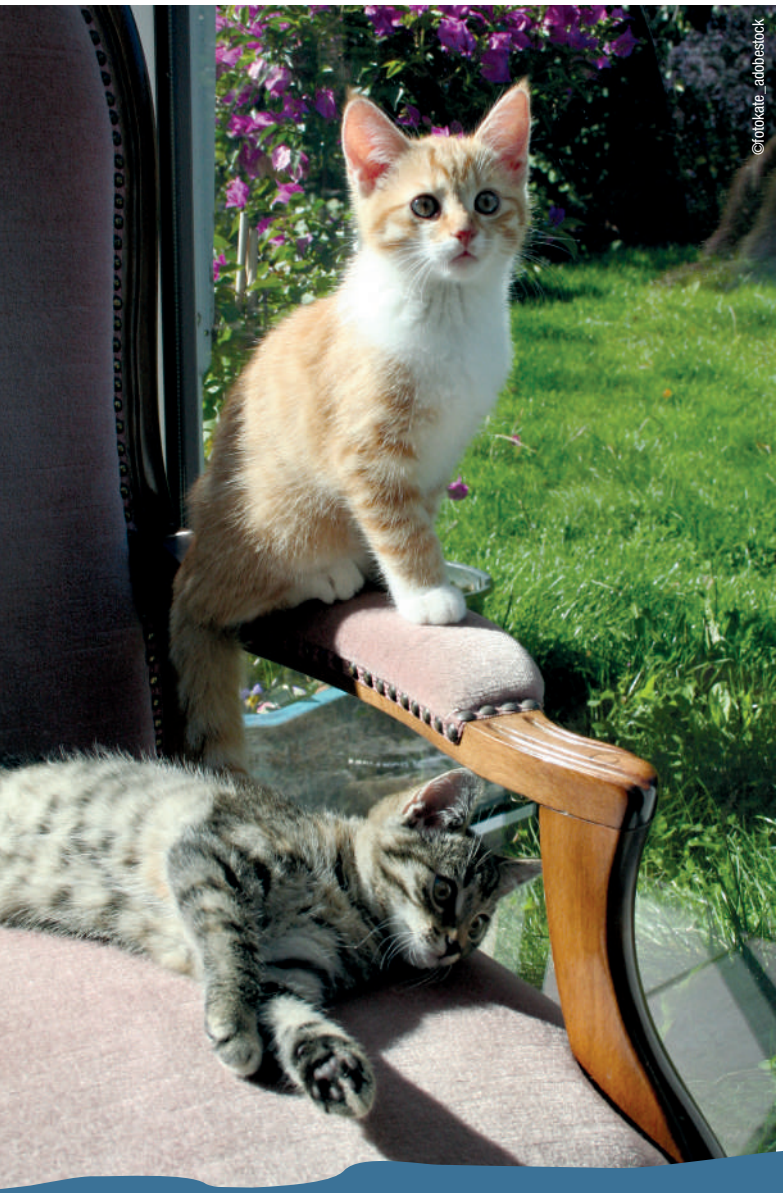
Die Natur weiß den Weg
PerNaturam®
Telefon Beratung: 0 67 62 / 9 63 62 - 299
E-Mail: beratung@pernaturam.de

Unsere Katzen sind schon ein besonderes Völkchen

Wie die Katze auf den Menschen kam ..... Titel
Das beliebteste Haustier ist die Katze ..... Seite 3
Fleur – Blume der Herzen. Teil 2: Die große Reise ..... Seite 5
Die Nieren sind die Schwachstelle der Katzen ..... Seite 8
Katzen sind überwiegend Fleischfresser ..... Seite 11

Ratgeber für die artgerechte Katzenernährung • 4. aktualisierte Ausgabe – September 2020



Als sich die Vorfahren unserer Hauskatzen vor etwa 9.000 Jahren in die Siedlungen der Menschen begaben, taten sie das nicht, um den Menschen eine Freude zu machen oder sich streicheln zu lassen, sondern aus ganz eigennützigen Gründen. Jäger haben es in der Natur schwer, immer ausreichend Beute zu machen. Oft gehen sie trotz stundenlanger Geduld und vieler Angriffe auf ihre Beutetiere leer aus und müssen hungern.

Wie die Katze auf den Menschen kam

Und dann siedeln sich da Menschen an, bauen Hütten und Häuser und Lager und Speicher für ihre Lebensmittel. Nichts Verführerischeres gibt es für Mäuse und Ratten, ein Ärgernis für die Menschen, aber für die Katzen ein gefundenes Fressen. So viele Beutetiere auf einem Haufen und so einfach zu fangen. Leichter konnte es nicht gehen. Warum dann also noch mühsam in der Natur jagen? Also blieben sie in der Nähe und zogen auch dort ihre Jungen auf.

Die Menschen erkannten schnell, wer sich da angesiedelt hatte und nahmen die Hilfe dankbar an. So ist es nicht verwunderlich, dass die Katzen in Mesopotamien, Anatolien und vor allem später dann in Ägypten zu göttlicher Verehrung kamen. Alle kennen Bastet, die Gemahlin des Sonnengottes Re, Göttin der Fruchtbarkeit und der Liebe.

Der Bund zwischen Katzen und Menschen war damit geschlossen. Und er hält bis heute, obwohl es im Mittelalter, als man sie zu Wesen des Teufels erklärte, zu grausamen Verfolgungen kam.

Katzenpflicht ist Mäuse fangen

So war es früher. Noch bis ins letzte Jahrhundert hinein war das Fangen von Mäusen und anderen Nagern ihre Hauptaufgabe, auch in unserem Land. Mäuse fangen sie immer noch mit großer Begeisterung, wenn man sie lässt; und nichts ist als Futter für sie ausgewogener und gesünder als Mäuse mit allem drum und dran und drin und davon mehrere am Tag. Einzig den Magen verschmähen sie. Der ist ihnen zu sauer, aber der Darm mit Inhalt wird komplett gefressen.
Heute erklären uns die Tierschützer, man müsse die Freigänger und alle, derer man habhaft werden kann, unbedingt einfangen und kastrieren, um jede Vermehrung auszuschließen. Nun, Katzen sind Mäusejäger, sehr erfolgreiche; jede Katze, die frei läuft, erbeutet mehrere am Tag.
Und jede Katze, die fehlt, fängt keine Mäuse mehr. Das hat Folgen.

Feldmäuse haben sich rasant vermehrt

Die Feldmäuse haben sich in den vergangenen Jahren extrem vermehrt. Wie auch anders, wenn wir ihre Fressfeinde vernichten. Und das haben wir systematisch und erfolgreich getan, neuerdings vergraulen wir die Greifvögel und Fledermäuse auch durch die zahlreichen Windräder.

Wir ziehen es heute vor, Felder und Wiesen mit Giften zu bestreuen, um mit den Mäusen fertig zu werden. Das ist vielleicht eine „tolle Lösung“. So kann man sich das Einfangen der Katzen sparen, denn die werden gleich mit vergiftet, entweder durch das Gift selbst oder die vergifteten Mäuse. Sterben werden auch Turmfalken, Mäusebussarde, Eulen, Mauswiesel, Hermeline und Füchse, aber eben auch unsere Katzen.
Wer weiß schon, wie viele Wildtiere und wie viele unserer Katzen auf diese Weise vergiftet wurden?! Man kann es nur ahnen, wenn man vergeblich auf ihre Heimkehr wartet. Wer ermisst die Trauer?

Das müssen Sie wissen:

Wenn eine Gefahr anders nicht abzuwehren ist, kann das Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit kurzfristig das Inverkehrbringen eines Pflanzenschutzmittels für eine begrenzte und kontrollierte Verwendung und für maximal 120 Tage zulassen. Rechtsgrundlage ist Artikel 53 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009.
So ist es 2015 geschehen.

Das BVL hat am 12. August 2015 sogenannte Notfallzulassungen nach Art. 53 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 für die beiden Mäusebekämpfungsmittel Ratron Giftlinsen und Ratron Feldmausköder mit dem Wirkstoff Zinkphosphid mit Auflagen erteilt. Diese Mittel sind seit 2007 in der EU verboten, dürfen aber in Notfällen für begrenzte Zeit eingesetzt werden. Beide Mittel sind auch 2017 noch im Onlinehandel zu erwerben.

„Begrenzt und kontrolliert“, so heißt es. Wer kontrolliert die Begrenzung? Läuft da beim Einsatz jedes Mal ein Beamter neben dem Bauern und passt auf? Wohl eher nicht. Viel eher wird nach dem Prinzip „Viel hilft viel“ gehandelt werden.

©esdras700_adobestock

Das beliebteste Haustier ist die Katze

Unsere Kätzchen: Katze Milli (grau) und Katerchen Rufus (rot) als sie zu uns kamen.

Heute leben in Deutschland um die 13 Millionen Katzen. Die meisten davon sind Wohnungskatzen, also keine Freigänger oder, wie sie abfällig bezeichnet werden: „Streuner". Unsere eigenen Katzen waren immer „Streuner" und werden es auch zukünftig sein. Streuner sind heute unerwünscht, aber sie leisten uns Menschen nach wie vor hervorragende Dienste als Jäger. Sie schaffen auf Wiesen und Äckern biologisches Gleichgewicht, was man mit Giften nie erreichen kann.

Zwei junge Kätzchen und zwei Hunde

In vielen Haushalten leben mehrere Katzen friedlich zusammen. Wir selbst hatten damals drei, eine alte 18-jährige, die noch voll fit ist und alle Zähne hat. Leider hat uns ihr Sohn, unser 15-jähriger Felix, inzwischen verlassen. Ihn hätte man auf drei Jahre geschätzt, so fit war er, und mit komplettem Gebiss. Wir haben immer gesagt: In seiner Gegenwart möchten wir nicht Maus oder Ratte sein. Wir wissen nicht, was ihm zugestoßen ist, und waren sehr traurig.
2016 haben wir von einer unserer Kundinnen zwei junge Kätzchen bekommen, einen roten Kater und eine getigerte Kätzin, geboren am 30. Juni 2016. Ganz souverän sind sie unseren beiden Hunden entgegengetreten, keinen Hauch Angst. Tinka und Irma haben sie beschnuppert und sofort akzeptiert. So problemlos hatten wir das nicht erwartet. Die Begeisterung unserer Katze Tephra über die zugezogenen Artgenossen hielt sich in Grenzen.

Welches Futter für die Kätzchen?

Nun können wir den beiden Kleinen ja keine Mäuse anbieten, wie es die Mutter machen würde, und so wäre es am besten. Obwohl: Wenn man den Schwachsinn im Internet liest, muss man ja in Panik verfallen. Bloß kein Frischfleisch heißt es da, und keine Knochen und Mäuse sowieso nicht.

Mäuse sind aber Frischfleisch, und Knochen haben sie auch. So ein Ärger. Mäuse sind also lebensgefährlich. Diesen Unsinn sollen Sie glauben. Erstaunlich, was die Natur so alles falsch macht, aber wir Menschen wissen ja inzwischen alles besser.

Ich habe bei meiner intensiven Recherche im Internet erfahren, dass man immer und zu jeder Zeit den Veterinär in Reichweite haben muss, weil man ständig Hilfe brauchen wird, sei

es Medizin oder Fütterung. In wessen Auftrag wird sowas geschrieben? Ich las, man solle sich auch vor der Entscheidung für eine Katze unbedingt über die Kosten klar sein, die seien hoch. Ja, sicher – das sind sie bei solchen Empfehlungen!

Und man lernt auch, dass vor allem Trockenfutter eine optimale Ernährung darstellen, weil nichts ausgewogener sei und den Bedarf der Katzen zu 100 % decken könne. Nur so würde man bedarfsgerecht und artgerecht ernähren.
Erstaunlich, dass Katzen sich so viele Jahrtausende lang weltweit so gut halten und fortpflanzen konnten ohne Trockenfutter.

Eigentlich müsste man bei den angeblich so vielen Problemen bei der Katzenhaltung und den hohen Tierarztkosten die Konsequenz ziehen und sich gegen Katzen entscheiden. Das haben wir nicht getan, Sie ja auch nicht. Aber wir folgen auch nicht diesen Empfehlungen.
Was also füttern?

Ein paar Worte zur Grundversorgung

Nun, wie die Grundversorgung aussehen sollte, hatten wir Ihnen schon in der ersten Katzeninfo mitgeteilt. Aber vorsichtshalber wiederholen wir das hier noch mal:
Als Grundfutter entweder frisches Fleisch, in dem auch Leber nicht fehlen darf und möglichst von allen Organen etwas enthalten sein sollte. Es dürfen aber auch mal Hähnchenflügel oder -schenkel sein, aber nur roh, und immer wieder mal ein paar Herzchen, gut sind auch Reinfleisch-Dosen. Da können wir Ihnen aktuell vier Sorten anbieten.

Mit Frischfleisch oder Dose alleine sind die Katzen aber nicht optimal versorgt. Bedenken Sie, dass von den Mäusen auch der Darm mit Inhalt gefressen wird.
Damit keine Defizite aufkommen, haben wir Katlement entwickelt, reine Natur, nichts Synthetisches, nichts Anorganisches. Enthalten sind: Bierhefe, Hagebuttenschale, fermentierte Seealgen, Gemüse (fermentiert), Blütenpollen, Schweineleberpulver, Quinoa-Keimlingsextrakte, Sonnenblumen-Lecithin (GVO-frei), Omega-3-Fettsäuren.
Und dazu geben Sie die Öle „Samt & Seide“ oder Lachs-Öl, am besten abwechselnd und als Energiequelle Fiskur (Fischfett) und immer etwas vom Katzengarten, der Kräutermischung. So ergänzen Sie ungefähr, was in den Basisfuttern fehlt und was im Darm der Maus enthalten wäre.

Katlement
ab 50 g · 7,90 €

Lithothamnium
100 g · 5,50 €

Katzengarten
ab 50 g · 6,50 €

Katzenminze (Nepeta)

Fiskur
100 g · 5,50 €

Grund-Ergänzungs-Paket
50 g Katlement
50 g Katzengarten
100 g Fiskur
17,90 €

Reinfleisch-Dosen
Geflügel pur, Geflügel mit Fasan, Geflügel mit Hering und Geflügel mit Kaninchen
200 g · 1,70 €
6 x 200 g · 9,00 €

Fleur – Blume der Herzen. Teil 2: Die große Reise

Teil 1 unserer Geschichten von Fleur finden Sie in unserem Ratgeber „Katzen würden Mäuse kaufen“.

Die Abreise stand in einigen Wochen bevor. Die Karten für die Überfahrt mit dem Schiff hatten wir gelöst. Nun wurde es höchste Zeit, uns zu erkundigen, wie wir unsere geliebte Fleur auf die andere Seite des Mittelmeers nach Frankreich bringen konnten.
Wir erkundigten uns bei den zuständigen Behörden, was wir tun müssten, um Fleur ausführen und nach Frankreich einführen zu dürfen. Alles in radebrechendem Französisch. Den Algeriern war die Ausfuhr egal. Sie erklärten uns aber, dass die Franzosen Probleme machen könnten. Es sei Pflicht, die Katze gegen Tollwut impfen zu lassen, das sei aber schon alles. Damals hatte ich noch keine Ahnung, anders als heute, welche Folgen diese Impfung haben könnte. Nun gut: Fleur wurde geimpft, wir bekamen den Impfpass, und Fleur bekam mit der Impfung – Gott sei Dank – keine Probleme.

Fleur auf großer Fahrt

Dann war der Abreisetag gekommen. Das Auto war gepackt, voll bis unters Dach, genauso auch der Dachgepäckträger. Vor allem waren es die vielen Mitbringsel; dabei eine fantastisch schöne, große Sandrose.
Für Fleur hatten wir Fleisch vorbereitet, Wasser natürlich auch und einen Pappkarton, in den wir eine Klappe geschnitten hatten, so dass wir ihn öffnen und wieder verschließen konnten. Vor dem Beifahrersitz stand eine Schüssel mit Sand als Toilette.
Die Strecke von Guelma zum Hafen von Annaba beträgt etwa 50 km, wir brauchten dafür knapp eineinhalb Stunden. Während eines Teils der Fahrt musste Fleur in den Karton. Das sollte die erste Übung für sie sein und für uns auch. Sie hat keinen Rabatz gemacht, war dann aber überglücklich, als wir sie rausließen und hatte vor lauter Schnurren kaum Zeit zum Luftholen.

Zu Wasser ...

Vor dem eingezäunten Bereich, der uns noch von der Fähre trennte, mussten wir warten. Darin hatten wir Übung, denn was man in Algerien zuerst lernt, ist Warten. Kommste heut nicht, kommste morgen. Dann Aussteigen, die Pässe zeigen und die Fahrkarten und vorfahren in den umzäunten Bereich. Mehrfach mussten wir die Türen öffnen. Aber Angst, dass Fleur uns weglaufen könnte, hatten wir keine. Sie war zu stark auf uns geprägt, und sie ließ sich auch immer ohne Widerstreben aufheben.

Dann, endlich, durften wir über die Rampe ins Schiff fahren, wo die Wagen in sechs Reihen abgestellt wurden. Wir parkten und ließen die Fenster einen kleinen Spalt offen, damit immer genug Luft hereinkommen konnte.

Endlich ging die Klappe hoch, die große Fähre legte ab und verließ den Hafen. Das Schiff war brechend voll. Und das hatte, wie wir erleben sollten, für uns einen großen Vorteil. Große Sorge machte uns, ob das Autodeck vielleicht abgeschlossen werden würde, aber das war zum Glück nicht so; wir konnten jederzeit zu unserem Wagen und zu unserer Fleur. Während der Überfahrt, die etwas über 20 Stunden dauerte, besuchten wir Fleur so oft als möglich. Sie war erstaunlich wenig gestresst.

Unser Programm für den Tag der Überfahrt: Essen, trinken, Fleur besuchen, übers Meer schauen und schlafen. Das Wetter war schön, das Schiff lag ruhig – wir hatten es früher schon einmal anders erlebt, da mussten wir unsere Teller und Gläser festhalten. Wir freuten uns über einen Schwarm Delfine, der unser Schiff, die *Roussillon*, begleitete, und irgendwann kam weit voraus der weiße Hafen von Marseille in Sicht.

... und zu Lande

Als das Schiff angelegt hatte, drängten die Passagiere an Land. Alle wollten wohl die ersten sein. Die Papiere der Algerier, und das waren die meisten, wurden akribisch geprüft. Viel Arbeit für die Zöllner. Wir stiegen runter aufs Parkdeck und warteten im Auto, bis wir an Land fahren durften. Bei französischen Zöllnern lässt bei großem Arbeitsandrang die Begeisterung schnell nach. Vielleicht deshalb durften wir, als wir unsere deutschen Pässe zeigten, ohne Kontrolle durchfahren.

Die Tour nach Freiburg, wo wir erwartet wurden, hatte ich mir zuvor zurecht gelegt. Mehr als 700 km lagen vor uns, und mindestens 8 Stunden würden wir brauchen. Dann wäre es Mitternacht. Der Gedanke, dass uns ja zwischen Frankreich und Freiburg der deutsche Zoll erwartete, schlug mir auf den Magen. Davor hatten wir wegen Fleur große Sorge. Was würde passieren, wenn man sie entdeckte? Sechs Wochen Quarantäne? Würde man sie vielleicht auch töten, einschläfern, wie man das so nett ausdrückt wegen der Tollwutgefahr, Impfung hin oder her? Eine schlimme Vorstellung. Wir mussten tief Luft holen.

Aber jetzt ging's erst mal los mit unserem alten Ford Taunus, vollgetankt noch in Algerien. Damit würden wir wohl bis an unser Ziel kommen.

Nach vielen Stunden hatten wir die Vogesen erreicht. Es regnete, manchmal heftig.

Das Leben hält oft Hindernisse bereit, mit denen man überhaupt nicht gerechnet hat. Und so war es auch auf dieser langen Fahrt. Wir hatten den Kamm der Vogesen passiert und befanden uns auf einer schlechten Straße bergab, als es passierte. Hinten am Fahrzeug rumpelte es, der Wagen ließ sich nur noch schlecht steuern. Ich musste anhalten und sah die Bescherung. Der hintere linke Reifen war platt.

Ein Ersatzreifen, Wagenheber und Kreuzschlüssel waren an Bord. Ohne das ging es in Algerien nie. Aber der Reifen lag in der Karosserie unter dem Gepäck. Lamentieren und schimpfen halfen nicht. Also ran. Wir packten aus, der Reifen lag bereit, der Wagen wurde angehoben, der kaputte Reifen abgeschraubt und der neue angebracht. Dann das Gepäck wieder eingeräumt. Alles dauerte weniger als eine halbe Stunde, das hatte ich mir gar nicht zugetraut. Aber die Zeit reichte, um klatschnass zu werden. Der Regen hatte ja nicht aus Gefälligkeit aufgehört.

Wir konnten weiterfahren. Fleur war überhaupt nicht beunruhigt. Die lange Fahrt hatte sie überwiegend schlafend auf dem Schoß von Ralf verbracht. Ihr ging es gut, Hauptsache, wir waren da. Der Rhein lag vor uns, eine Pontonbrücke verband Frankreich mit Deutschland, auf der linken Rheinseite der französische Zoll und auf der rechten Seite der deutsche.

Die letzte Hürde

Den Franzosen war alles egal, wir mussten nicht mal anhalten, sie winkten uns einfach durch. Damals war 1973, nicht 2019. Nun also mit Gerumpel über die Brücke. Vor dem Zollhäuschen hielten wir an. Es regnete heftig, eine Überdachung für die Zöllner gab es nicht. Aussteigen? Nein. Ein paar Fragen: Woher? Von Algerien. Was haben Sie da gemacht? Ich war dort Lehrer. Wohin wollen Sie? Nach Freiburg. Der Regen lief dem Zöllner trotz Mütze in den Kragen. Haben Sie was zu verzollen? Nein. Fleur war absolut still in ihrem Karton. Sie wurde nicht bemerkt. Der Zöllner winkte uns durch. Ein Stein, oder besser ein Felsen fiel uns vom Herzen. Keine Probleme! Wir waren wieder in Deutschland und bald auch zu Hause.

Und wie es dort für Fleur weiterging, erzählen wir Ihnen in unserem Ratgeber „Was ist mit den Zähnen unserer Katzen los?“.

Die Natur weiß den Weg
PerNaturam®
Telefon Beratung: 07762/96362-299
E-Mail: beratung@pernaturam.de

Ratgeber
für die artgerechte
Katzenernährung

Ratgeber für die artgerechte Katzenernährung • 3. aktualisierte Ausgabe – September 2020

Was ist denn mit den Zähnen unserer Katzen los?

Katzen ohne Zähne sind wie Igel ohne Stacheln.

©Nadine Haase_adobestock

Die Nieren sind die Schwachstelle der Katzen

An Nierenversagen sterben wohl die meisten Katzen. Dahinter steckt ein schleichender Prozess bis zur Niereninsuffizienz. Dabei erhöht sich die Konzentration von harnpflichtigen Stoffen, also überwiegend Harnsäure, Harnstoff und Kreatinin. Es kommt zu einer langsamen Vergiftung. Die Nieren versagen nicht von heute auf morgen. Oft dauert es mehrere Jahre, bis man das Leiden bemerkt. Das erweckt dann den Eindruck, als sei die Katze plötzlich erkrankt. Tatsächlich ist sie schon lange krank. Die Nierenfunktion ist dann bereits auf unter 30 % der normalen Leistungsfähigkeit geschrumpft. Jetzt ist das Leben der Katze kaum mehr zu retten, allenfalls gelingt das noch durch Infusion von Natriumbikarbonat. Das aber ist den meisten Tierärzten nicht bekannt.

Wasser bedeutet Leben, Wassermangel ist lebensgefährlich

Für Nierenversagen gibt es verschiedene Ursachen, aber die Hauptursache dürfte Wassermangel sein.
Katzen, die Mäuse fressen oder Nassfutter bekommen, müssen kaum mal trinken. Sie decken ihren Wasserbedarf durch das Futter. Man rechnet, dass eine Katze pro kg Körpergewicht einen täglichen Wasserbedarf von um die 45 ml hat. Der Körper einer Maus, aber auch Dosenfutter, enthält etwa 70 – 75 % Wasser. Das reicht meistens. Frisst Ihre Katze am Tag 150 g Dosenfutter, hat sie damit bereits ca. 120 ml Wasser aufgenommen.
Bei Trockenfutter sieht das ganz anders aus. Darin sind nur etwa 10 % Wasser enthalten. Die Katze müsste also viel trinken, aber die meisten tun das nicht.

Schon 5 % Wassermangel führen in die Katastrophe

Nimmt eine Katze über längere Zeit auch nur 5 % weniger Wasser auf als

dem Bedarf entspricht, kommt es zu erheblichen Störungen im Körper. Betroffen sind der Säure-Basenhaushalt, der Elektrolythaushalt, der Blutdruck, vor allem aber der Wasserhaushalt der Zellen, die bis zu 30 % ihres Wassers verlieren, und schrumpfen. Dadurch können tausende physiologische Prozesse in der Zelle nicht mehr normal ablaufen. Besonders problematisch ist aber, dass die Entgiftung des Körpers nicht mehr richtig funktioniert. Der Körper hält das vorhandene Wasser zurück und auch die Stoffe, die ausgeleitet werden müssten. Geschädigt wird also der gesamte Körper, vor allem aber Nieren und Leber.

Nierensteine – Folge von Wassermangel und Überversorgung mit Mineralien

Bei Wassermangel werden die Nieren nicht mehr ausreichend durchgespült und der Urin eingedickt. So kommt es leicht zur Auskristallisierung der für die Ausscheidung vorgesehenen Mineralien. Es bilden sich Steine. Man erkennt das daran, dass die Katze häufig urinieren will, aber nicht richtig kann, vielleicht auch mauzt, weil sie Schmerzen hat.

In diesem Zusammenhang denke man mal über die Briefwaagenmethode nach, bei der Tiere nach dem Prinzip von Kuchenrezepten versorgt werden. Da wird empfohlen, Mineralien genauestens nach einem festen Plan abzuwiegen und zuzufüttern und zwar anorganische oder künstlich hergestellte organische. Dabei weiß keiner, wieviel Mineralien bereits in den natürlichen Futterkomponenten enthalten sind und ob das nicht ausreicht. Die Aussagen auf den Etiketten helfen nicht, denn da werden nur die künstlich zugesetzten deklariert, nicht aber die von Natur aus bereits vorhandenen. Hier lauert eine große Gefahr. Häufig ist es nicht ein angeblicher Mangel, der beseitigt werden muss, sondern eher eine Kombination von Überversorgung und Unterversorgung. Der Gefahr können Sie aber entgehen, indem Sie sich bei der Fütterung der Natur annähern, so ist es für Ihre Katze am besten, denn die Natur weiß den Weg.

Sorgen Sie durch die richtige Fütterung dafür, dass ihre Katze immer genug Wasser aufnimmt. Und stärken Sie Leber und Nieren durch eine Ausleitungskur! Alle Lebewesen sind heute vielen Giften ausgeliefert, eine Thema, über das wir Sie noch oft informieren werden. Nicht die Natur ist die Gefahr, sondern die Chemie.

©liveostockimages_adobestock

Für die Ausleitung:

Bio-Löwenzahnsaft (100 % Löwenzahnpresssaft) regt sanft Leber und die Nieren an.

Löwenzahn
(Taraxacum officinale)

Bio-Löwenzahnsaft
100 ml · 6,00 €

Nephron enthält Kräuter, die den Nieren bei der Ausleitung helfen: Ackerschachtelhalm, Bohnenhülsen und Katzenbart.

Nephron
100 g · 7,90 €

Katzenbart
(Orthosiphon)

Heparmarin enthält den Wirkstoffkomplex Silymarin aus der Mariendistel. Er aktiviert die Leber und hilft auch bei der Regeneration.

Mariendistel
(Silybum marianum)

Heparmarin
50 g · 16,00 €

Enteroklin enthält Dolomit mit mikroaktiviertem Zeolith. Dolomit liefert Calcium und Magnesium. Mikroaktivierter Zeolith (*Klinoptilolith*) ist ein ganz besonderes Vulkangesteinspulver.
Es ist ein Silikatgestein mit eingelagerten Spurenelementen. Klinoptilolith ist von mikrofeinen Kanälchen durchzogen. Durch spezielle Mahlverfahren wird diese Porosität erhalten und weiter aufgebrochen (Mikroaktivierung). So entsteht das feine Pulver mit einer großen Absorptions-Oberfläche und mit vielen Poren. In diesen Poren werden während des Verdauungsprozesses Säuren gebunden, Mikroben, Pilze und Giftstoffe resorbiert, gleichzeitig werden Spurenelemente und Mineralstoffe abgegeben.
Enteroklin wird gut angefeuchtet über das Futter gegeben.

EnteroKlin
100 g · 8,50 €

KatVitin
50 g · 8,00 €

Katzen sind überwiegend Fleischfresser

Der vegetarische Anteil in einem katzengerechten Futter ist gering. Daran halten wir uns bei unseren Produkten und Empfehlungen. Nicht artgerechte Fütterung, z. B. mit hohen Anteilen an Stärke, führt zu Störungen der Bauchspeicheldrüse. Häufig produziert dann das Pankreas nicht genügend Enzyme und die Futterkomponenten können nicht mehr ausreichend aufgespalten und verwertet werden. Darunter leiden oft ältere Katzen. Sie fressen viel und nehmen trotzdem bedenklich ab. Kohlenhydratreiche (also Stärke in jeder Form) und fettarme Diäten verstärken diese Probleme. Sie sollten wissen, dass Trockenfutter 25 % und mehr an Kohlenhydraten, insbesondere Stärke enthalten. Manche Dosenfutter auch. Das ist keine katzengerechte Ernährung.

Wir bieten der Bauchspeicheldrüse Hilfe mit PankreaKat. Die darin enthaltenen Enzyme der Bauchspeicheldrüse sorgen für die Verdauung von Eiweißen, Fetten, Kohlenhydraten.

PerNaturam PankreaKat enthält 100% gereinigtes Schweinepankreatin mit den aktiven Enzymen der Bauchspeicheldrüse, vor allem Amylase, Lipase und Protease. Es wird über das fertig zubereitete feuchte Futter gegeben und untergerührt. Die Pankreas-Enzyme beginnen sofort mit dem Aufschließen der Nahrung. PankreaKat verbessert damit die Nährstoffaufnahme, unterstützt den Stoffwechsel und hilft dabei, entzündliche Prozesse im Darm zu verringern. Katzen mit Störungen der Bauchspeicheldrüse sollten PerNaturam PankreaKat erst mal acht bis zwölf Wochen lang bekommen. Dann sprechen Sie mit uns.

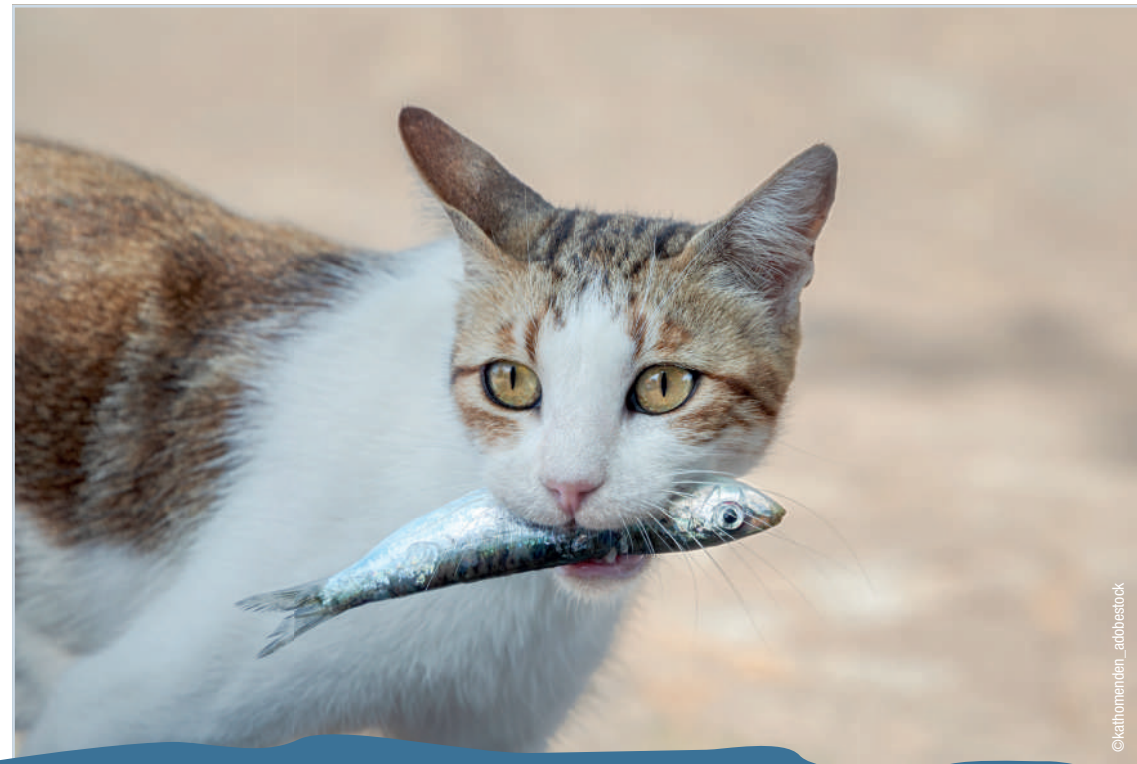
Am besten, Sie lassen sich von uns beraten.
Telefon: +49 (0) 67 62 / 96 36 2 - 299
E-Mail: beraterteam@pernaturam.de

Das Immunsystem ist Ihr stärkster Verbündeter

Viele Katzen haben heute, nicht zuletzt wegen der vielen chemischen Stoffe, mit denen sie in Berührung kommen oder auch direkt belastet werden, ein geschwächtes Immunsystem. Das kann man stärken mit KatKolsal Extrakt.

KatKolsal Extrakt
125 ml · 30,00 €

PankreaKat
ab 50 g · 14,00 €



©kathomenden_adobestock

Gewonnen wird es aus der Erstmilch (Kolostrum) von Kühen, die biologisch gehalten werden. Entfernt wurden Casein, Fette und der größte Teil des Milchzuckers. Sterilisiert wird KatKolsal Extrakt durch ein Mikrofiltrierverfahren, also ohne Erhitzung, um die Immunglobuline zu schonen.

Erkrankte Katzen brauchen es; es sollte unter anderem vor und nach einer Operation und bei Darmproblemen gegeben werden. Es ist nötig während der Regeneration nach Krankheit oder Operation. Es ist eine starke Hilfe zur Überwindung von Stress, z.B. vor und während Ausstellungen. Es ist unentbehrlich zur Begleitung bei Zucht und Aufzucht. Bleiben Welpen in der Entwicklung zurück, holen sie mit Kolsal wieder auf.

KatKolsal Kapseln sind die Alternative zu der flüssigen Form. Enthalten sind 150 mg gefriergetrockneter KatKolsal Extrakt.
Am besten öffnet man die Kapsel und streut das Pulver über das Futter.

KatKolsal Kapseln
ab 50 Stk. · 30,00 €

Lassen Sie sich nie und von niemandem in Panik versetzen! Bei Panik wird die Kritikfähigkeit ausgeschaltet, man tut Dinge, die man besser lassen sollte, und man lässt sich leicht ausbeuten. Bleiben Sie ruhig und gelassen!
Nutzen Sie unser Wissen, rufen Sie an oder schreiben Sie uns eine Mail, wenn Sie Fragen haben oder unsicher sind. Wir haben Zeit für Sie.

©Konstiantyn_adobestock

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihren Katzen.

Herzliche Grüße

Klaus-Rainer Töllner
Biologe

Manfred Heßel
Dipl. Ökologe · Phytotherapeut

und das Beraterteam von PerNaturam

PerNaturam GmbH
An der Trift 8
56290 Gödenroth

Tel. Beratung: 0 67 62 / 96 36 2 - 299
Tel. Zentrale / Bestellannahme: 0 67 62 / 96 36 2 - 0
Telefax: 0 67 62 / 96 36 2 - 222
beraterteam@pernaturam.de
bestellung@pernaturam.de
www.pernaturam.de

Hinweis: Wenn Sie unseren Ratgeber nicht mehr beziehen wollen, lassen Sie es uns, gemäß Ihrem Widerspruchsrecht (Art. 21 DSGVO), per E-Mail an bestellung@pernaturam.de wissen. Wir stellen dann den Versand sofort ein.

Bildnachweis: S. 1 Kopf © fotokate - fotolia.com / Katze im Kopf © Zakharov Evgeniy - fotolia.com, S. 2 © esdras700 - fotolia.com, S. 5 © Marc Andreu - fotolia.com, S. 7 © Nadine Haase- fotolia.com, S. 8 © lmcsike - fotolia.com, S. 9 © liveostockimages - fotolia.com , S. 11 © kathomenden - adobestock.com, S. 11 © blumenblueten - fotolia.com, S. 12 © Konstiantyn - fotolia.com

Kein Mindestbestellwert. Wir versenden ab EUR 50,- portofrei innerhalb Deutschlands. Unsere Versandkosten finden Sie unter: www.shop-pernaturam.de/versandkosten. Preisänderungen und Druckfehler vorbehalten!